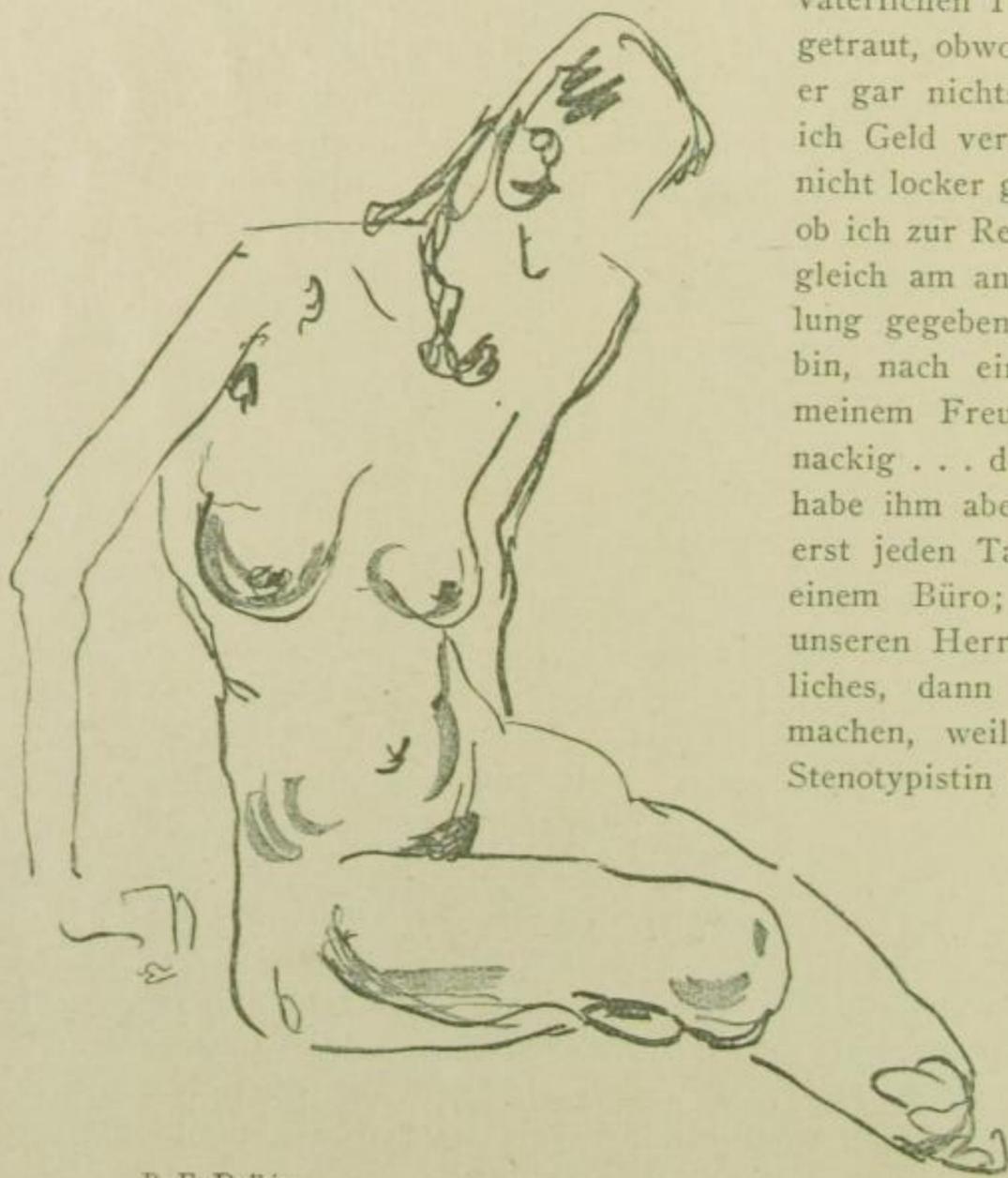


Früher haben wir alle getippt. Es ist kaum eine, die etwas anderes war, vielleicht ein paar Modistinnen und so ähnliches, aber die Gebildeten unter uns stammen alle von der Schreibmaschine. Ich rede hier natürlich nur von uns Girls, nicht von den Tänzerinnen, die für den Beruf gelernt haben, ob sie nun schön sind oder nicht, mit ihren Muskelbeinen und ihrer Protzerei wegen dem bißchen Spagat und dem Split. (Spagat wird jeder wissen, was es ist, und Split ist, wenn man auf einem Bein steht und das andere senkrecht am Kopf vorbei in die Höhe strecken kann.)

Ich habe es leicht gehabt, zur Revue zu kommen. Ich hatte damals einen Freund, der Schriftsteller ist. Ich war in einer Firma im Büro, und abends habe ich ihm dann seine Sachen getippt. Es ist uns saudreckig gegangen, aber mein Freund kannte verschiedene Leute vom Romanischen Café und von der Maenz, und als wir einmal bei Schwannecke waren, lernte ich Franz Blei kennen. Ich habe ihm anscheinend sehr gefallen, denn er fragte mich gleich, ob ich nicht Manuskripte für ihn tippen wolle. Da ich diese freundliche Anknüpfungsmethode, die namentlich bei den älteren Schriftstellern beliebt ist, genau kenne, habe ich nein gesagt, und mein Freund Richard Alfred, der mir nie so recht getraut hat, hat gestrahlt. Trotzdem es uns damals sehr dreckig ging, habe ich nein gesagt, denn ich habe den sanften

väterlichen Tönen von Franz Blei nicht getraut, obwohl er so getan hat, als ob er gar nichts anderes wollte, als daß ich Geld verdienen soll. Er hat aber nicht locker gelassen und mich gefragt, ob ich zur Revue will. Dann hat er mir gleich am anderen Tage eine Empfehlung gegeben, mit der ich losgezogen bin, nach einem heftigen Krach mit meinem Freund, von wegen: „Ganz nackig . . . das erlaube ich nicht.“ Ich habe ihm aber gesagt: „Tippe du mal erst jeden Tag 8 oder 10 Stunden in einem Büro; wenn mich einer von unseren Herren dann kneift und ähnliches, dann kann man auch nichts machen, weil doch der Beruf einer Stenotypistin überfüllt ist. Und wenn

einem das Rückgrat von dem ewigen An-der-Maschine-Sitzen so weh tut, wie mir so und so oft, dann ist es dir auch wurscht, von wegen nackig. Und im übrigen kann ich mir's leisten. Ich habe nun mal einen guten



B. F. Dolbin